Hellseher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 12

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-606554

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Apropos Sport!

Bis jetzt habe ich immer geglaubt, die Urteile der grossen Stars unter den Sportjournalisten seien so unfehlbar wie die unseres Bundesgerichtes. Nach dem Fussball-Länderspiel im Pariser Prinzenpark-Stadion zwischen Fussball-Weltmeister Bundesrepublik Deutschland und dem noch sehr jungen Team der Franzosen hat mein Glaube jedoch einen argen Stoss erlitten. Bekanntlich haben die Deutschen, die sich auf die bewährten Kräfte wie Sepp Maier, Vogts, Beckenbauer, Bonhof, Flohe, Rummenigge, Dieter Müller, Hölzenbein etc. stützen konnten, das Treffen 1 : 0 verloren. Grund meines erschütterten Glaubens: Ich hab dummerweise zwei verschiedene Agenturberichte gelesen. Im Bericht A stand: «Bei der Bundesrepublik *enttäuschte vor allem «Kaiser» Franz Beckenbauer,* der sich zahlreiche Pfiffe der Zuschauer gefallen lassen musste ...» Im Bericht B wurde der Fussballer des Jahres wie folgt beurteilt: «Die deutsche Mannschaft war wohl über weite Strecken feldüberlegen und hatte mehr Tormöglichkeiten, doch fand sie nie richtig zu ihrem Spiel. *Zwar bot Franz Beckenbauer in seinem 103. Länderspiel eine vorzügliche Leistung,* aber allein konnte er das Spiel zu wenig beeinflussen ...»

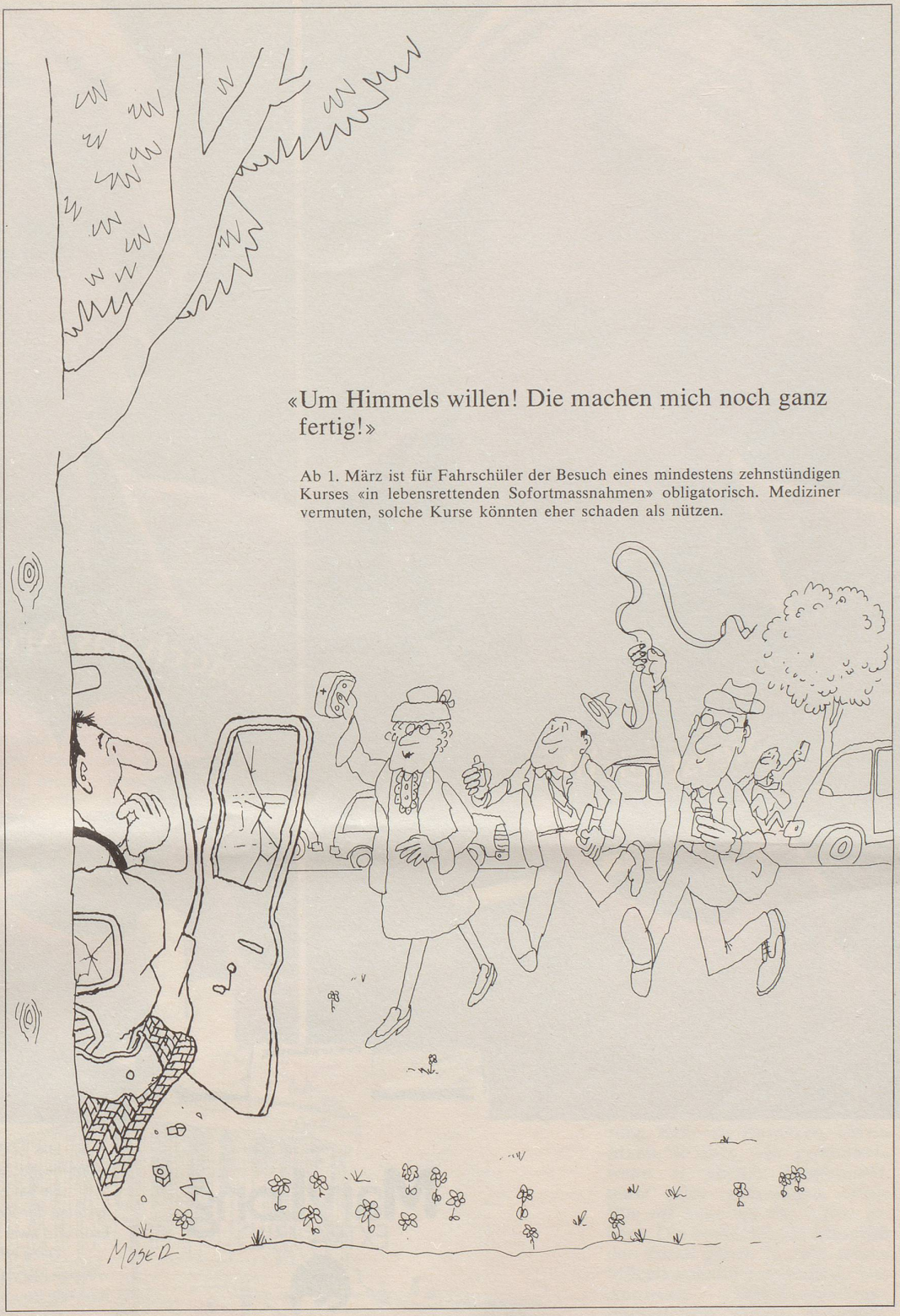
Nein, ich hatte mich nicht getäuscht, beide Berichte stammten vom erwähnten Länderspiel. Sicher sind die beiden Starreporter von ihrem messerscharfen Urteilsvermögen hundertprozentig überzeugt. Stars! Nun, Weltagenturen schicken zu einem Fussball-Länderspiel bestimmt keine Werkstudenten, die sich mit kleinen Sportberichten ihr Studium zu finanzieren versuchen, oder gar einen arbeitslosen Bauzeichner, der die Arbeitslosenunterstützung mit Zeilenhonoraren aufrunden möchte.

Wer den Bericht A las, dachte wahrscheinlich: Wird bald Zeit, dass dieser nonchalante «Baron», der sich nie traut, richtig ins Getümmel einzusteigen, bald von der Bühne verschwindet ... Die Leser des zweiten Berichtes schmunzelten möglicherweise: Ja, ja, der «Kaiser» Franz, wenn sie den nicht hätten, die deutsche Elf wäre gegen die jungen ehrgeizigen Franzosen sang- und klanglos untergegangen. Aber allein kann schliesslich auch der grosse Stratege Beckenbauer kein Länderspiel gewinnen ...

Was und wem soll man nun aber nach der Lektüre beider Berichte glauben? Offengestanden war ich frustriert, hundertprozentig verunsichert. Zwei von ihrem unfehlbaren Urteilsvermögen überzeugte Fussballexperten können derart aneinander vorbei werten ...

Warum nur – so frage ich mich – müssen gewisse Sportjournalisten es nun den Experten in Sachen Atomenergie gleichtun: uns Laien das Zurechtfinden durch widersprüchliche Berichte noch mehr zu komplizieren?

Speer



«Um Himmels willen! Die machen mich noch ganz fertig!»

Ab 1. März ist für Fahrschüler der Besuch eines mindestens zehnstündigen Kurses «in lebensrettenden Sofortmassnahmen» obligatorisch. Mediziner vermuten, solche Kurse könnten eher schaden als nützen.

Pünktchen auf dem i

Gewinn

öff

Hellseher

Der Hellseher hat der jungen Kundin ihre Zukunft vorausgesagt und verlangt zweihundert Francs.

«Dafür haben Sie das Recht, mir zwei Fragen zu stellen», sagt er.

«Sind zweihundert Francs für zwei Fragen nicht ein bisschen viel?» meint sie.

«Ja, das ist es», gibt der Hellseher zu. «Und was ist Ihre zweite Frage?»